

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. März 1967

Blatt 705

Feierliche Betriebsaufnahme der neuen Autobuslinien =====

15. März (RK) Die beiden neuen Autobuslinien zwischen Brigittenau und Döbling, der 12er und der 33 A, werden, wie bereits berichtet, Montag, den 20. März, den Betrieb aufnehmen. Mit der Indienststellung der Autobusse auf den neuen Linien - die ersten neuen Verkehrsverbindungen im innerstädtischen Bereich seit 1945 - ist ein feierlicher Akt verbunden. Bürgermeister Bruno Marek persönlich wird die Inbetriebnahme zusammen mit Stadtrat Dr. Maria Schaumayer vornehmen.

Und das ist der vorgesehene Ablauf der Feier: Um 9 Uhr wird am Friedrich Engels-Platz der Bezirksvorsteher des 20. Bezirkes, Franz Koblizka, die Festgäste begrüßen. Hierauf sprechen Stadtrat Dr. Maria Schaumayer und Bürgermeister Bruno Marek. Die Ehrengäste besteigen den festlich geschmückten ersten Autobus der Linie 12 und fahren zur Endstation bei der Stadtbahnstation Nußdorfer Straße, wo sie von Währinger Bezirksvorsteher Dr. Viktor Gräf willkommen geheißt werden.

Um ungefähr 9.45 Uhr wird bei der Stadtbahnstation Heiligenstadt der erste Bus der Linie 33 A auf die Festgäste warten. Dort begrüßt der Döblinger Bezirksvorsteher Franz Weber und werden wieder der Bürgermeister und die Stadträtin das Wort ergreifen. Auch hier fährt der erste Autobus mit den Ehrengästen die neue Linie bis zur Endstation in der Wexstraße ab.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der feierlichen Betriebsaufnahme der neuen Autobuslinien Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Treffpunkt: Montag, den 20. März, 9 Uhr, am Friedrich Engels-Platz. Von dort aus Fahrtnöglichkeit zur Nußdorfer Straße und mit Sonderautobus nach Heiligenstadt.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Kommenden Mittwoch, den 22. März, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek die große, vom Kulturamt der Stadt Wien eingerichtete Ausstellung von Werken des berühmten expressionistischen Malers Max Beckmann (1884 bis 1950) in der Wiener Secession eröffnen.

Am Tag vorher, also Dienstag, den 21. März, findet um 15 Uhr eine Presseführung durch die Ausstellung statt. Nach einleitenden Worten von Kulturstadtrat Gertrude Sandner wird der amerikanische Schriftsteller und Kunstsammler Dr. Stefan Lackner, ein langjähriger Freund Max Beckmanns, ein Referat über den Maler halten. Die Exponate der Ausstellung stammen aus der Sammlung Lackners und dem Besitz der Kunsthalle Bremen.

Geehrte Redaktion, Sie sind herzlich eingeladen, Bericht-erstatter und Fotoreporter sowohl zur Presseführung am Dienstag, dem 21. März, um 15 Uhr, als auch zur Eröffnung am Mittwoch, dem 22. März, um 11 Uhr, zu entsenden.

- - -

Fernsehquiz-Sieger aus Monte Carlo gewann Wien-Flug
=====

15. März (RK) Michel Aubéry, Hoteliersohn aus Monaco und 20 Jahre jung, verbrachte als glücklicher Gewinner eines Fernsehquiz-Spieles, das mit großem Erfolg jede Woche unter dem Motto "Embarquement immédiat" (etwa: "Sofort einsteigen!") in Monte Carlo durchgeführt wird, das vergangene Wochenende in Wien. Dem Motto des Quiz-Spieles entsprechend, wird der Preisträger jeweils unmittelbar nach Schluß der Sendung auf dem Luftweg an jenen Zielort gebracht, der erst während der Sendung bekanntgegeben wird. Nach Montreal, Agadir, St. Moritz und anderen war diesmal Wien als Zielort und Schwerpunkt des Fragespiels ausersehen. Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hatte es übernommen, den glücklichen Gewinner in Wien als Gast zu betreuen.

Aufregender als das Quiz-Spiel selbst war für Michel Aubéry der Umstand, daß er beinahe seinen Abflug verpaßt hätte. Da er überhaupt nicht mit einem Freis gerechnet hatte, war er als einziger ohne seinen Koffer zum Quiz angetreten. Zum Glück konnte ihn seine Mutter, die die Sendung auf dem Bildschirm verfolgt hatte, in letzter Minute samt Koffer zum Flughafen bringen.

Michel Aubéry, der in Nizza Werbegraphik studiert, freute sich umsomehr über seinen Aufenthalt in Wien, als er noch im Mai dieses Jahres mit seiner Fußballmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Wien kommen wird. Als "gelernter Wiener" kann er jetzt seine Freunde auf diese Reise entsprechend vorbereiten.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß für morgen folgende drei wichtige Termine vorgesehen sind:

Um 8 Uhr eröffnen Bautenminister Dr. Kotzina, Bürgermeister Marek und Baustadtrat Heller das letzte noch fehlende Stück der Wiener Westeinfahrt, die Wientalbegleitstraße am linken Ufer des Wienflusses. Treffpunkt: bei der St.Veit-Brücke.

Um 10 Uhr nimmt Stadtrat Gertrude Sandner die Eröffnung des neuen Chemielabors der Zweiten Zentralberufsschule, 15, Hütteldorfer Straße 7-17, vor.

Für die Zeit zwischen 14 und 15 Uhr wird in der Wiener Secession die Ankunft der Exponate für die Kulturamtsausstellung von Werken Max Beckmanns erwartet.

- - -

Veranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien
=====

15. März (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien bereitet gegenwärtig die Aufführung des Oratoriums "Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy vor, die am Donnerstag, dem 16. März, 19.30 Uhr, im Großen Musikvereinssaal stattfindet. Ausführende sind: Gay Campbell, Elfriede Obrowsky, Wolfgang Sicz, Paul Wolfrum, Orchester und Chor des Konservatoriums, Chor des Vereines der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien und ein Kinderchor der Musikschulen. Dirigent ist Josef Maria Müller.

Im Rahmen der Austauschkonzerte 1966/67 veranstaltet die Direktion des Konservatoriums der Stadt Wien am Freitag, dem 17. März, um 19 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, einen Abend mit Studierenden des Grenzland-Konservatoriums Aachen.

Am Freitag, dem 31. März, um 19 Uhr, findet im Konzertsaal des Konservatoriums ein Konzert von Studierenden des Konservatoriums **Budapest** statt. Schon tags zuvor, also am 30. März, 19 Uhr, treten die Gäste aus Budapest im Domesheim, Wien 4, Theresianungasse 16-18, auf.

Von den weiteren Veranstaltungen des Konservatoriums sind besonders erwähnenswert:

Mittwoch, 5. April, Konzertsaal, 19 Uhr: "Musik in Gruppen", Klasse Professor Hans Ulrich Staeps.

Mittwoch, 12. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Döbling.

Freitag, 14. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Alsergrund.

Freitag, 14. April, Vortragssaal, 18 Uhr: Klavierübungsabend der Klasse Professor Paula Eisert.

Montag, 17. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Vortragsabend der Klavierklasse Professor Gertraud Kubacsek.

Montag, 17. April, Theater an der Wien, 19.30 Uhr: "Fra Diavolo", komische Oper in drei Akten, Musik von D.F.E. Auber, ausgeführt von den Studierenden der Opernschule des Konservatoriums. Leitung: Kammersänger Professor Peter Klein, musikalische

Leitung: Professor Karl Hudez.

Mittwoch, 19. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Ottakring.

Mittwoch, 19. April, Beethovensaal, Palais Falffy: Kammermusikabend der Musikschule Landstraße.

Freitag, 21. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Klavierabend der Klasse Professor Roland Raupenstrauch.

Montag, 24. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Jedlesee.

Dienstag, 25. April, Vortragssaal, 18 Uhr: Übungsabend der Violinklasse Professor Alice Brückner.

Mittwoch, 26. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Landstraße.

Freitag, 28. April, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Meidling.

Sonntag, 30. April, Stadttheater Berndorf: "Fra Diavolo", Wiederholung mit anderer Besetzung.

Freitag, 5. Mai, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Favoriten.

Freitag, 5. Mai, Stadttheater St.Pölten: "Fra Diavolo", Wiederholung mit anderer Besetzung.

Montag, 8. Mai, Konzertsaal, 19 Uhr: Jahreskonzert der Musikschule Leopoldstadt.

- - -

Käthe Leichter zum Gedenken

=====

15. März (RK) Auf den 17. März fällt der 25. Todestag der sozialdemokratischen Funktionärin Dr. Käthe Leichter.

Sie wurde am 20. August 1895 in Wien geboren und entstammte einer wohlhabenden Familie. Während der Universitätsjahre fand ihre erste Berührung mit der Arbeiterbewegung statt. Neben dem Studium der Staatswissenschaften betätigte sie sich als freiwillige Helferin in einem Kinderhort und lernte das Elend der proletarischen Bevölkerung kennen. Ihr Doktorat erwarb sie in Heidelberg, nachdem sie als Pazifistin vorher für kurze Zeit aus Deutschland ausgewiesen worden war. Nach 1918 arbeitete Käthe Leichter beruflich im Finanzministerium, ferner in der von Otto Bauer geleiteten Sozialisierungskommission. Über diese Tätigkeit verfaßte sie eine ihrer interessantesten Schriften "Die Erfahrungen des österreichischen Sozialisierungsversuches". 1924 trat sie in die Arbeiterkammer ein und übernahm das Referat für Frauenarbeit. 1930 erschien ihr grundlegendes Werk "Handbuch der Frauenarbeit in Österreich". Auch mit den Fragen der Arbeits- und Wirtschaftspsychologie beschäftigte sie sich und war unter den ersten, die die modernen Testmethoden für diese Sparte benützten. Ihre Schrift "So leben wir. 1320 Industriearbeiterinnen berichten über ihr Leben" aus dem Jahre 1932 stellt einen umfassenden Erhebungsbericht dar. In der Arbeiterbewegung war Käthe Leichter in den verschiedenen Organisationen unermüdlich als Vortragende tätig und fungierte auch als geschäftsführender Bezirksobmann der Inneren Stadt. Schließlich gehörte sie dem Zentralfrauenkomitee und dem Wiener Frauenkomitee als Mitglied an. Das Jahr 1934 beendete dieses Wirken. Nach kurzem Aufenthalt in Zürich kehrte sie in ihre Heimatstadt zurück und arbeitete bis zur Machtergreifung durch den Nationalsozialismus in der illegalen Bewegung der revolutionären Sozialisten. Seit 1921 war sie mit dem Redakteur der Arbeiterzeitung Otto Leichter verheiratet, der 1938 flüchten mußte. Sie selbst blieb mit ihren Kindern in Wien. Ein späterer Versuch, ins Ausland zu gelangen, scheiterte. Es erfolgte ihre Verhaftung durch die Gestapo. Vom Herbst 1939 bis zu ihrer Ermordung befand sie sich im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück.

Sonderausstellung im Simmeringer Heimatmuseum
=====

15. März (RK) Am Sonntag, dem 19. März, wird um 10 Uhr, im Simmeringer Heimatmuseum, 11, Enkplatz 2, eine Sonderausstellung "Die Simmeringer Hauptstraße einst und jetzt" durch Bezirksvorsteher Wilhelm Weber eröffnet. Mit Unterstützung des Historischen Museums der Stadt Wien, der Landesbildstelle Wien-Burgenland und des Bilderdienstes der Pressestelle der Stadt Wien werden Bilder und Reproduktionen zur Schau gestellt, die der Öffentlichkeit bisher noch nicht gezeigt wurden. Die Ausstellung wird jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich sein. Zusätzlich erfolgt noch eine Münzenausstellung der österreichischen numismatischen Gesellschaft.

- - -

Gedanken zur Dynamisierung der österreichischen Wirtschaft
=====

15. März (RK) Am Dienstag, dem 21. März, um 15.30 Uhr, findet im Ringturm im Großen Sitzungssaal der Wiener Städtischen Versicherung, 1, Schottenring 30, ein Vortrag über "Gedanken zur Dynamisierung der österreichischen Wirtschaft" statt. Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft spricht über dieses Thema der Direktor der Österreichischen Nationalbank Dr. Philipp Rieger.

- - -

"Graphische Werke römischer Künstler" bis 7. April geöffnet
=====

15. März (RK) Die Kulturamtsausstellung "Graphische Werke römischer Künstler", die derzeit im Schauraum am Friedrich Schmidt-Platz 5 zu sehen ist und am 23. März geschlossen werden sollte, wird wegen des großen Interesses bis einschließlich 7. April verlängert. Besuchszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr.

- - -

Ferdinand Ochsenheimer zum Gedenken
=====

15. März (RK) Auf den 17. März fällt der 200. Geburtstag des Schauspielers, Schriftstellers und Wissenschaftlers Dr. Ferdinand Ochsenheimer.

Er wurde in Mainz geboren, wo er Naturwissenschaften studierte und zum Doktor promovierte. In Mannheim war er Hofmeister, anschließend trat er in eine Wanderbühne ein, mit der er in Deutschland herumzog. Schließlich landete er am Hoftheater in Dresden. Seit 1807 war er Mitglied des Wiener Hofburgtheaters, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Ochsenheimer war ein bedeutender Charakterdarsteller, der vor allem in den Intrigantenrollen der Trauerspiele und in den scharfgezeichneten Lustspielrollen brillierte. Die Erinnerung an seine Darstellung des Wurm in "Kabale und Liebe" ist bis in unsere Zeit lebendig geblieben. Ochsenheimer ist aber auch seinen wissenschaftlichen Interessen nicht untreu geworden. Er beschäftigte sich intensiv mit entomologischen Forschungen und besaß eine reiche Sammlung europäischer Schmetterlinge. Die Schmetterlingssammlung des ehemaligen kaiserlichen Naturalienkabinetts ist von ihm systemisiert worden. Aus seiner Feder stammen Fachwerke, darunter eine neunbändige Arbeit über Schmetterlinge. Ochsenheimer trat aber auch als Bühnenautor hervor und hatte mit seinen Stücken Erfolg. Am 1. November 1822 ist er in Wien gestorben.

- - -

Franz Brentano zum Gedenken
 =====

15. März (RK) Auf den 17. März fällt der 50. Todestag des Philosophen Univ.-Professor Dr. Franz Brentano.

Er wurde am 16. Jänner 1838 in Marienberg geboren und studierte in München, Würzburg, Berlin und Tübingen. 1864 trat er in den Dominikanerorden ein und habilitierte sich dann in Würzburg für Philosophie. Nach dem ersten Vatikanischen Konzil, das die Unfehlbarkeit des Papstes dekretierte, legte er sein Priesteramt nieder und trat schließlich aus der katholischen Kirche aus. 1874 erfolgte seine Berufung zum Ordinarius für Philosophie an die Wiener Universität, wo er einen großen Schüler- und Gesellschaftskreis um sich sammelte. In späteren Jahren zog er sich vom Lehramt zurück und lebte teilweise in Florenz, seit 1915 in Zürich, weilte aber immer wieder in seinem Haus in der Wachau. Seine Philosophie wurzelt in der Scholastik, versucht aber, ihr neue Impulse zu geben und zu einem modernen Gedankengebäude zu gelangen. Seine "Empirische Psychologie" hat Anhänger und Gegner gefunden. Die bedeutendsten seiner Schüler waren Husserl und Meinong. Auch in der Logik hat Brentano eine eigene Stellung bezogen und deren Entwicklung wesentlich beeinflusst. Die höchste Wissenschaft ist nach seiner Ansicht die Metaphysik. Sein metaphysisches Weltbild kann als theistisch bezeichnet werden. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Arbeiten. Brentano galt als bester Aristoteleskenner seiner Zeit. Mehr noch als durch seine Lehre hat er durch seine Persönlichkeit gewirkt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

15. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 S, Weißkraut 2 S je Kilogramm, Häuptel-salat 2 S je Stück.

Obst: Apfel 5 bis 6 S, Birnen 5 S, Orangen 3.50 bis 6.50 S je Kilogramm.

- - -